

**Barleben/  
Niedere Börde**

Redaktion:  
Sebastian Pötzsch (spt), Tel. 03 92 01/  
7 05 23, Fax: 03 92 01/7 05 29  
sebastian.potzsch@volksstimme.de

**Sperrung des  
Breitewegs**

Barleben (vs) • Autofahrer in Barleben müssen sich auf Einschränkungen einstellen. So wird der Breiteweg in Höhe Lindentallee bis 7. April gesperrt. Grund ist der Anschluss des Wohngebietes „Alte Ziegelei“ an Versorgungsleitungen. Eine Umleitung ist ausgeschildert. Sie führt über die Lindentallee durch das Gewerbegebiet und die Ebendorfer Straße wieder auf den Breiteweg und umgekehrt. Fußgänger und Radler können den Baustellenbereich passieren.



**Storch auf  
Nahrungssuche  
bei Meseberg**

Meseberg (spt) • Die ersten Weißstörche sind schon seit Wochen aus ihren Winterquartieren zurück. Einer der Segenbringer hat sich jüngst auf einer Wiese bei Meseberg nahe der Landstraße nach Hillersleben postiert – scheinbar schickgemacht fürs Foto-Shooting. Doch dass Meister Adebar sich vom Autoverkehr nicht aus der Ruhe bringen ließ, hat wohl einen einfachen Grund. So bieten die Äcker und Wiesen nahe des Flüsschens Ohre optimale Bedingungen, um auf Nahrungssuche zu gehen. So setzt sich die Kost der Weißstörche ausschließlich aus Kleintieren zusammen, die hier zu Hause sind. Dazu gehören etwa Regenwürmer, Großinsekten, Schnecken, Frösche, Fische, Molche, Schlangen und Kleinsäuger wie Maulwürfe, Mäuse und sogar Ratten.

Foto: Sebastian Pötzsch

**Sind Millionen-Investitionen sinnvoll?**

Causa Jersleber See: Rätin Alexandra Cop stellt Umsetzung der Machbarkeitsstudie zum Naherholungszentrum infrage

Im Streit um das Naherholungsgebiet „Jersleber See“ kommt Bewegung. Offenbar sollen die Hauptausschüsse der Gemeinden Barleben und Niedere Börde gemeinsam über das Thema beraten.

Von Sebastian Pötzsch  
**Jersleber See** • Die Sondersitzung des Gemeinderates in Barleben hatte es in sich. Einberufen wurde sie, um die „Smart City“-Strategie zu verabschieden – gerade rechtzeitig, um die Vorgaben des Fördermittelegebers einzuhalten. Doch schon während der Bürgermeister Frank Nase (CDU) unter Tagesordnungspunkt 4 seine Mitteilungen zum Sachstand Jersleber See offerierte, schienen klar: Dieses Thema wird einen breiteren Raum einnehmen.

So lehnte der Rathauschef den Vorschlag von Roland Külertz, FWG-Gemeinderat in der Niedere Börde, ab, das von Barleben geplante neue Sanitärgebäude zu bauen, ohne die Flächen von der Nachbargemeinde zu erwerben. „Ich erinnere daran, dass dieser Gemeinderat hier beschlossen hat: Wir investieren nur auf eigenen Flächen.“ Das habe er Vertreter der Niedere Börde bei mehreren Gelegenheiten gesagt. „Hier wird ein Stückweit der Wille dieses Gemein-

derates ignoriert“, erklärte Nase weiter. Er verstehe den Gedanken, dass Investitionen mit der Niedere Börde abzustimmen seien. „Aber das war die vergangenen 16, 17 Jahre anders.“

**Zusammenarbeit sollte intensiviert werden**

Außerdem sprach der Barleber Bürgermeister eine Einladung von Alexandra Cop an, die ebenfalls für die FWG im Gemeinderat der Niedere Börde agiert. Diese Einladung habe alle Fraktionspostfächer des Barleber Gemeinderates erreicht. Hier schlug Frank Nase vor, im nichtöffentlichen Teil dieser Sitzung zu diskutieren.

Alexandra Cop hat die Einladung auf Volksstimme-Nachfrage indes bestätigt. Diese sei im Auftrag der Arbeitsgruppe (AG) „Jersleber See der Niedere Börde“ an die Fraktionen des Barleber Gemeinderates erfolgt sowie an den Camper-Verein, den Ortschaftsrat von Jersleben sowie die Bürgerinitiative „Jersleber See“. „Die Einladung ist als Aufruf zu verstehen, gemeinsam aktiv zu werden“, erklärte Alexandra Cop. Positive Rückmeldungen habe sie bereits von der FWG/Grüne- sowie der SPD/Linke-Fraktion erhalten.

„Unsere Intention ist, im Rahmen des Igek (Integriertes Gemeindliches Entwicklungskonzept; Anmerkung der Re-



Das Sanitärgebäude am Jersleber See ist in die Jahre gekommen. Deshalb soll ein neues her.

Archivfoto: Sebastian Pötzsch

daktion), das unsere Gemeinden ja gemeinsam erarbeitet haben, auch tatsächlich interkommunal zusammenarbeiten“, sagte Cop weiter. Hier sollten auch Fragen beantwortet werden, ob beispielsweise der Machbarkeitsstudie für das Naherholungszentrum Jersleber See gefolgt oder andere Ideen besprochen werden sollten, meinte sie.

**Einladung aus der Niedere Börde abgelehnt?**

Im nichtöffentlichen Teil der Barleber Ratssitzung ist dann offenbar ausgiebig über die Problematik debattiert worden. Eine offizielle Stellungnahme aus der Verwaltung gab es dazu am Montag nicht. Pressesprecher Thomas Zschke verwies auf Volksstimme-Nachfrage auf die Hauptsat-

entwickeln, um das Projekt künftig in die Gewinnzone zu bringen. Damit folgte der Barleber Gemeinderat den Vorschlägen einer extra von den Barleber Politikern zuvor in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie.

Grundlage für die Entscheidungsgewalt bildet eine im Jahr 2006 geschlossene Zweckvereinbarung zwischen der Niedere Börde und Barleben, da sich Flächen am Jersleber See in Besitz beider Gemeinden befinden. Der Vertrag regelt die Wahrnehmung sämtlicher Aufgaben im Erholungsgebiet durch die Gemeinde Barleben. Rechte und Pflichten waren von der Niedere Börde auf Barleben übertragen worden.

Um die geplanten Maßnahmen am See vorantreiben zu können – rund 15 Millionen Euro sollen von Barleber Seite in den nächsten Jahren investiert werden – will Barleben Grund und Boden von der Niedere Börde erwerben. Entsprechende Angebote über einen möglichen Kauf für rund 1,77 Millionen Euro oder eine Erbbaupachtung zu einem jährlichen Zins in Höhe von bis zu 89 000 Euro liegen schon seit eininhalb Jahren vor. Doch die Gemeinderäte der Niedere Börde haben einer Abgabe ihrer Flächen bisher nicht zugestimmt.

Nicht nur der Pachtzins war den Lokalpolitikern zu niedrig.

Auch das Fehlen einer Kopplung von Pachtzins und Inflation stieß den Räten sauer auf. Auch ein von beiden Bürgermeistern erarbeiteter Kompromissvorschlag fand keine Zustimmung. Daher hatte Barlebens Rathauschef Frank Nase (CDU) die Zweckvereinbarung zum Jahresende „unter Vorbehalt“ aufgekündigt. Zuletzt hatte der Camper-Verein für schnelle Lösungen geworben und beide Gemeinden zur Mäßigung im Streit aufgefordert. Außerdem hatte Roland Külertz moniert, dass mit der Abgabe des Grundstückes ein Mitbestimmungsrecht der Gemeinde Niedere im Naherholungsgebiet enden würde.

**Investitionen nur auf eigenem Grund und Boden**

Doch auch aus Barleben kommt Kritik. „Man kann die Leute eben nicht zwingen“, erklärte Ratsmitglied Edgar Appenrodt (FWG/Grüne) gegenüber der Volksstimme. Das Gesamtkonzept der millionenschweren Investitionen werde offenbar so nicht akzeptiert und von Teilen der Mitglieder beider Gemeinderäte infrage gestellt. Für das in die Jahre gekommene Sanitärgebäude müssten eventuell andere Lösungen diskutiert werden. Doch er stellte auch klar: „Wir werden nicht auf fremdem Boden bauen. Das geht nicht und ist völlig ausgeschlossen.“

**Samsweger Pferdesportler bestätigen Führungsduo**

Christian Bauske und Dirk Schröder werden für weitere Amtsperiode den Reit- und Fahrverein leiten

Samswegen (vs/spt) • Die Mitglieder des Reit- und Fahrvereins Samswegen haben ihre Führungsriege im Amt bestätigt. Während der Jahreshauptversammlung im Gasthof „Zum Krug“ sind Christian Bauske und Dirk Schröder zum Vorsitzenden beziehungsweise zum Stellvertreter wiedergewählt worden. Das hat Dirk Schröder der Volksstimme mitgeteilt. Damit gehen beide Funktionsträger in ihre vierte gemeinsame Amtszeit.

Das Duo führt die Samsweger Pferdesportfreunde bereits seit 2015. Seinerzeit löste sich die Abteilung Reiten vom Spiel- und Sportverein (SSV) Samswegen – auf Anraten des

Gesamtvorstands. Hintergrund war die schwierige finanzielle Lage der Gemeinde Niedere Börde, die auch Auswirkungen auf den Unterhalt der Sportstätten hatte (Volksstimme berichtete). Die große Tradition der 1994 gegründeten einstigen Gruppe im SSV Samswegen wird von den Pferdesportfreunden seitdem jedoch nahtlos fortgesetzt.

In den erweiterten Vorstand des Reit- und Fahrvereins wurden Yvonne Hagemeier als Kassiererin gewählt sowie Nico Hagemeier als Platzwart. Außerdem leisten Tina Hagemeier als Schriftführerin, Karsten Hackfurth als Fahrwart sowie Melanie Weise als

Jugendwartin ab sofort ihren Beitrag im erweiterten Vereinsvorstand.

Neben der Wahl der Führungsriege stand der Veranstaltungsplan für dieses Jahr auf der Tagesordnung der Vereinsversammlung. So stecken die Pferdesportfreunde bereits inmitten der Vorbereitungen des Fahrertags am 30. April sowie dem berühmten Ringreiten am 1. Mai. Vor allem das traditionelle Ringreiten zieht jedes Jahr hunderte Schaulustige aus der gesamten Region und darüber hinaus an. Das Ziel der teilnehmenden Reiter besteht darin, im Galopp mit einer kleinen Lanze einen Ring zu treffen.



Christian Bauske (links) und Dirk Schröder werden auch künftig den Reit- und Fahrverein Samswegen leiten.

Archivfoto: Wilian Hönke